

# Plagiate im wissenschaftlichen Kontext

*Materialien für Lehrende*

## Entstehung und Anzeichen von Plagiaten

Ein Kooperationsvorhaben empfohlen durch die:



INNOVATION DURCH KOOPERATION

Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Inhalt

<b>Entstehung von Plagiaten .....</b>	<b>1</b>
Motive Studierender für Plagiate.....	1
Verantwortung der Hochschule und Prüfenden .....	2
<b>Anzeichen von Plagiaten.....</b>	<b>2</b>
Stilwechsel bei Schreibweise und Wortwahl .....	3
Stilwechsel in der Argumentation.....	4
Stilwechsel bei Textsatz und Grafiken .....	4
Missverhältnis zwischen Text und mündlicher Präsentation einer studentischen Arbeit.....	5
<b>Quellen.....</b>	<b>6</b>



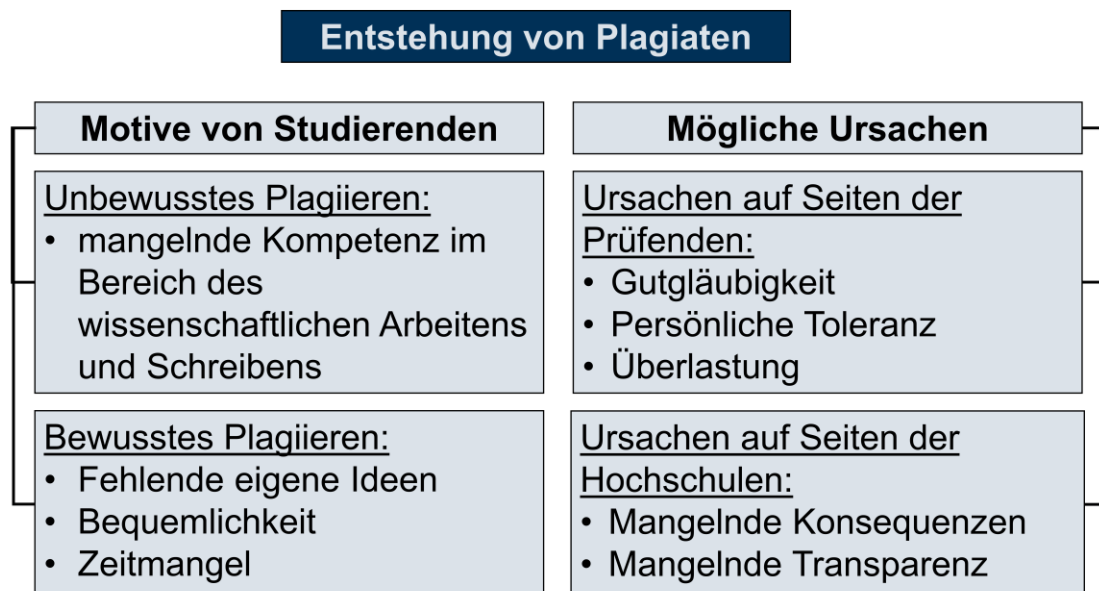
„Entstehung und Anzeichen von Plagiaten“ von Maik Poetzsch aus der Textreihe „**Plagiate im wissenschaftlichen Kontext**“ von Nina Deleiter, Jane Schaller, Sven Bordach, Lara Dagli-Yalcinkaya, Maik Poetzsch, Ute Schlüter-Köchling, Erhan Şimşek.

Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY-SA 4.0. Ausgenommen aus der Lizenz CC BY-SA 4.0 sind alle Logos, Zitate und anders gekennzeichneten Elemente.

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Werk ist online verfügbar unter: <https://plagstop.dh.nrw/materialien/plagiate-im-wiss-kontext>

## Entstehung von Plagiaten<sup>1</sup>



(Deleiter & Schaller, 2023)

### Motive Studierender für Plagiate

Die Gründe für das Plagiiere lassen sich nicht immer eindeutig diagnostizieren, weil sie ein Mix aus verschiedenen Problemen sein können. In der Literatur werden folgende Motive genannt, die dazu führen können, dass Studierende plagiiere: „Plagiate entstehen zumeist aus Zeitdruck, Bequemlichkeit, Unsicherheit oder einer Kombination dieser Faktoren“ (GuttenPlag Wiki, 2012).

Auch eine Studie der Universität Graz hebt Zeitersparnis, Bequemlichkeit und Ideenmangel als wesentliche Motive für das Plagiiere hervor (Reichmann, 2012, S. 137). Schon in der Schule, so schreibt es Jochen Zenthöfer in seinem Buch „*Plagiate in der Wissenschaft*“, würden fehlende oder nachlässige Quellenangaben toleriert und die erlernte Arbeitsweise im Studium fortgeführt (Zenthöfer, 2022, S. 33). Plagiate können also auch aufgrund mangelnder Beherrschung von wissenschaftlichen Zitier- und Schreibtechniken entstehen (Schäfer & Nunnenmacher, 2014, S. 16).

#### **Somit lassen sich zwei Hauptmotive unterscheiden:**

1. Unbewusstes Plagiiere aufgrund mangelnder Kompetenz im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.
2. Bewusstes Plagiiere aufgrund von fehlenden Ideen, Bequemlichkeit oder Zeitmangel.

<sup>1</sup> Diese Ausführungen gleichen denen aus dem „Leitfaden Plagiat“, geschrieben von Maik Poetzsch, FH-Dortmund (Poetzsch, 2023).

## Verantwortung der Hochschule und Prüfenden

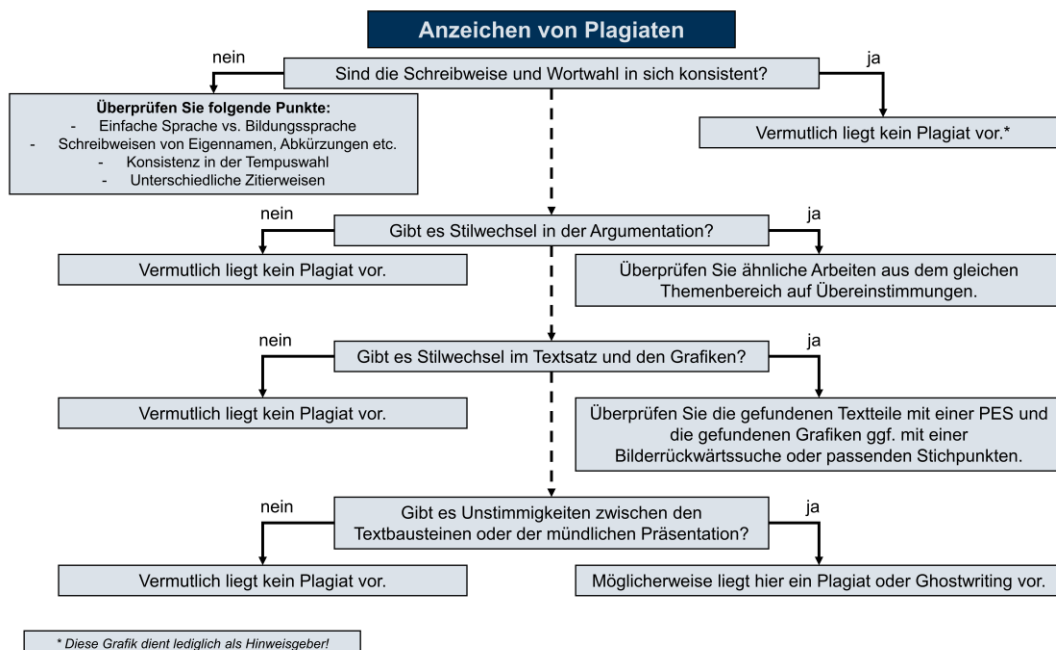
### Verantwortung der Prüfenden

- Persönliche Toleranz und eine gute Einschätzungsgabe sind wichtig - besonders in Bezug auf mentale Gesundheit, mögliche Lerneinschränkungen und die familiäre Situationen Studierender, da dies Einfluss auf Leistungsfähigkeit während des Studiums nehmen kann; es ist jedoch nicht zuträglich, wenn Prüfende Studierende nach arbeitsintensiver Betreuung trotz schlechter Leistung ‚durchwinken‘,
- Trotz hohem Workload von Lehrenden und Hochschulangehörigen sollten Unaufmerksamkeiten im Prüfungsalltag und bei der Korrektur von Haus- und Abschlussarbeiten vermieden werden. (Zenthöfer, 2022, S. 32-33)

### Verantwortung der Hochschule

- Mangelnde Konsequenzen: Plagiate in Seminararbeiten führen selten zu Konsequenzen oder haben nur eine Wiederholung der Arbeit zur Folge. Die eigentlichen Gründe, die zum Plagiat geführt haben, werden dabei häufig nicht geklärt oder gemeinsam reflektiert.
- Mangelnde Transparenz: Hochschulen kommunizieren entweder gar nicht oder nicht transparent genug, welche akademischen Grade bei Plagiatsfunden entzogen wurden. Dadurch erfährt die wissenschaftliche Gemeinschaft nicht, dass eine Arbeit Plagiate enthält.

## Anzeichen von Plagiaten



(Deleiter & Schaller, 2023)

Anzeichen für das Vorliegen von Plagiaten in studentischen Arbeiten gibt es viele. Zum Beispiel fallen geübten Lesenden einfache Copy-and-Paste-Plagiate durch auffällige Stilbrüche in der Argumentation auf. Sie können sich aber manchmal auch durch näheres Betrachten des Schreibstils zu erkennen geben. Eine ungekennzeichnete Übernahme aus Kursliteratur oder Standardwerken erkennen Lehrende ebenfalls häufig, da ihnen der Inhalt

dieser Werke oft bekannt ist. Aber es gibt auch Plagiatsformen wie die des Bauernopfers oder des Übersetzungsplagiats, die nicht so leicht aufzudecken sind. Im folgenden Abschnitt finden Sie daher einige Hinweise, die Ihnen bei der Detektion komplexerer Plagiate behilflich sein können.

## Stilwechsel bei Schreibweise und Wortwahl

Anzeichen für Plagiate können sich durch Veränderungen innerhalb einer Arbeit in einem oder mehreren der folgenden Aspekte zeigen:

- Einfacher Satzbau wechselt abrupt zu komplexerem Satzbau und Bildungssprache
- Verwendung von Stilmitteln (Metaphern, Wiederholungen), Fremdwörtern, des Konjunktivs
- Schreibweise von Eigennamen, Abkürzungen, Währungssymbolen oder -namen (€ vs. Euro), Datumsformaten, einfachen, doppelten oder nur oben liegenden Anführungszeichen
- Verwendung des Präsens bzw. Präteritums oder des Perfekts für die Vergangenheitsform
- Überwiegende Verwendung von Verben oder von Substantivierungen
- Fehler bei Rechtschreibung und Grammatik durch Übernahme von Fehlern veralteter Schreibweisen aus der Quelle
- Unterschiedliche Zitierweisen (Autor-Jahr-, Nummern- oder Fußnotensystem bzw. Verwendung unterschiedlicher Zitierstile wie APA 7 und APA 6) (Bildungsportal NRW; Weber-Wulff, 2013)

### Beispiel für einen Stilwechsel:

<b>Plagiat in einfacher Sprache</b>
Die beiden ersten politischen Parteien spalteten sich entlang dieser Linien. Die Föderalisten bevorzugten einen starken Präsidenten und eine Zentralregierung. Die Demokratischen Republikaner verteidigten die Rechte der einzelnen Staaten, denn dies schien mehr regionale Kontrolle und Verantwortung zu garantieren.
<b>Eigener Stil des Autors</b>
So pionierhaft sich diesbezüglich der amerikanische Pfad zu gestalten wusste, so eklektisch eigen wurde der europäische beschritten. Letzterer befindet sich wiederkehrend am Scheideweg. Kann man demgemäß und aktuell von Scheitern sprechen? Von einem großen Projekt, das im Angesicht des Hafens noch tragisch Schiffbruch erleidet? Oder vernehmen wir lediglich ein erneutes, wenngleich keuchendes historisches Durchatmen? Zumindest verpasste Europa in den Jahren 2007 und 2008 zum wiederholten Male den <i>καιρός</i> (Kairos) und ließ die notwendige Unbedingtheit des Gestaltungswillens nur schemenhaft erkennen.

Quelle: *GuttenPlag*, o. J.

Das plagierte Fragment ist von der US-amerikanischen Botschaft übernommen. (U.S. Diplomatic Mission to Germany, 2004) Dieses zeichnet sich durch kurze Sätze und einfache Wortwahl aus. Der eigene Stil des Autors ist dagegen komplex, bildungssprachlich und bildhaft. Kennzeichnend sind die Stilelemente:

- Metapher: Das Projekt erleidet Schiffbruch
- Mehrfachmetapher: Der Pfad steht an einem Scheideweg

- Verknüpfung von Adjektiven und Adverbien: eklektisch eigen
- Fragenkaskade
- Fremdwörter im altgriechischen Original (Kairos für den günstigen Zeitpunkt)  
(GuttenPlag Wiki, 2012)

## **Stilwechsel in der Argumentation**

Aussagen können auf verschiedene Weise belegt werden: durch ein Gedankenexperiment, einen empirischen Beleg oder durch eine Referenz auf eine Theorie. Folgt eine studentische Arbeit einem empirischen Ansatz, wirkt ein auf einer Theorie basierendes Argument ohne eine sinnvolle Einbettung gegebenenfalls deplatziert und kann ein Hinweis auf ein Plagiat sein.

Hier gilt es jedoch im Individualfall abzuwägen, da verschiedene Sachverhalte unterschiedlich belegt werden und im Rahmen des begrenzten Umfangs studentischer Arbeiten manche Themen nur angeschnitten werden können.

## **Stilwechsel bei Textsatz und Grafiken**

Beim achtlosen Kopieren und Einfügen von Text aus einem Quelldokument wird häufig der Textsatz in das Zieldokument übernommen, wodurch erkennbare Stilwechsel entstehen.

Anzeichen für kopierten Text sind:

- Wechsel von Schriftart und Schriftgröße
- Wechsel bei Zeilenabständen und Textsatz (Blocksatz, linksbündig)
- Übernahme von Umbrüchen (Worttrennung, Zeilenumbruch)  
(Weber-Wulff, 2013)

Grafiken und Tabellen enthalten textuelle und grafische Elemente. Stilwechsel fallen deshalb schnell ins Auge. Teilweise werden bestehende Grafiken ungekennzeichnet modifiziert und teils vollständig kopiert. Anzeichen für kopierte Grafiken sind:

- Teils einfache, teils aufwändige Gestaltung von Grafiken
- Unterschiede bei Schriftgröße und Schriftart von Titel, Achsenbeschriftung, Legende oder Annotation von Datenpunkten
- Unterschiede beim Einsatz der Worttrennung in Titeln, Beschriftungen, Legende
- Unterschiede bei Farbgebung, Linientypen und Ähnlichem

Die Übernahme von Daten, Tabellen und Grafiken kann durch weitere Bearbeitung verschleiert werden. Anzeichen für eine solche Verschleierung können sein:

- Übereinstimmende Formatierung textueller und grafischer Elemente von Original und Kopie
- Übernahme von Fehlern
- Missverhältnis von Daten und grafischer Darstellung

---

## Missverhältnis zwischen Text und mündlicher Präsentation einer studentischen Arbeit

Während des Studiums gibt es einige Anlässe bei denen Studierende eine Präsentation verschriftlichen sollen und diese Ausarbeitung zusammen mit dem mündlichen Vortrag bewertet wird. Studierende sollten den Prozess der Themenfindung bei einer eigenständigen Bearbeitung mündlich erläutern können, zum Beispiel in einem Kolloquium.<sup>2</sup> Das Vorwort oder die Einleitung einer studentischen Arbeit sollten zudem erkennen lassen, wie das Thema und die Forschungsfrage gefunden wurden. Zusätzlich sollte das Thema der Arbeit in den aktuellen Forschungsstand eingeordnet worden sein. Besteht ein auffällig großes Missverhältnis zwischen der schriftlichen Ausarbeitung eines:r Studierenden und seiner:ihrer Arbeit, könnte dies Hinweis dafür sein, dass Ideen ungekennzeichnet übernommen wurden.

Weiterhin ist es wichtig, dass die inhaltliche Ausarbeitung, die Prüfenden vorgelegt wird, dem Stand der bearbeiteten Literatur bzw. dem Stand der Technik entspricht. Ein Literaturverzeichnis, in dem die neueste Quelle mehrere Jahre alt ist, kann mitunter auf eine wiederverwertete studentische Arbeit hinweisen.

---

<sup>2</sup> Bei einigen Personen besteht eine große Diskrepanz zwischen schriftlicher und mündlicher Leistung. Eine gute Kenntnis der betreuten Studierenden hilft bei der Beurteilung.

## Quellen

- Bildungsportal NRW (Hrsg.). (2023). *Wie entdeckt man Internet-Schummeleien?* <https://www.schulministerium.nrw/wie-entdeckt-man-internet-schummeleien>
- Deleiter, N. & Schaller, J. (2023). Grafiken zu der Textreihe „Plagiate im wissenschaftlichen Kontext“. Digitale Hochschule NRW / PlagStop.nrw. <https://plagstop.dh.nrw/materialien/plagiate-im-wiss-kontext> - Material unter [CC BY-SA 4.0](#)
- GuttenPlag Wiki (Hrsg.). (2012). *Stilanalyse*. <https://guttenplag.fandom.com/de/wiki/Stilanalyse>
- Poetzsch, M. (2023). *Leitfaden Plagiat (V0.2)*. Fachhochschule Dortmund.
- Reichmann, G. (2012). Plagiate im universitären Bereich. In K. Niedermair (Hrsg.), *Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB): Bd. 11. Die neue Bibliothek - Anspruch und Wirklichkeit: 31. Österreichischer Bibliothekartag ; Innsbruck 18. - 21. Oktober 2011* (S. 126–138). Neugebauer. <http://eprints.rclis.org/23133/1/Reichmann%20-%20Plagiate%20im%20universitaeren%20Bereich.pdf>
- Schäfer, A. & Nunnenmacher, U. (2014). Plagiate: Verhindern geht vor! *Bibliothek aktuell*, 2014(98), 16–17.
- U.S. Diplomatic Mission to Germany (Hrsg.). (2004). *Geschichte: Von Leif Ericson bis 1865*. [https://usa.usembassy.de/etexts/his/e\\_g\\_geschichte.htm](https://usa.usembassy.de/etexts/his/e_g_geschichte.htm)
- Weber-Wulff, D. (2013). *Fremde Federn Finden - Eine E-Learning Einheit: 4.1 Verdacht schöpfen*. [https://plagiat.htw-berlin.de/ff/auffinden/4\\_1/verdacht](https://plagiat.htw-berlin.de/ff/auffinden/4_1/verdacht)
- Zenthöfer, J. (2022). *Plagiate in der Wissenschaft: Wie »VroniPlag Wiki« Betrug in Doktorarbeiten aufdeckt* (1st ed.). *X-Texte zu Kultur und Gesellschaft*. transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839462584>